



GUTEN MORGEN

DETLEF ANDERS

hatte etwas Geduld



Wer kann Deutsch?

Wer einen Gebrauchtwagen im Internet verkaufen möchte, der bekommt viel lustige Post. „Hallo wie vile kostet letzten preis“, schreibt DNS, „Hallo ich suche eine Clio vor meine Tochter aus Holland sie kan Max geben 4800€“, teilt ein Kim mit. „Gutentag Letsten price export holland? Viele dank“, schreibt ein Mike. „4500 Euro nur noch heute möglich!? Ansonsten kaufe ich wo anders!!“, droht mir „Privat XY“. Eigentlich ist das Auto laut Schwacke-Liste ja 6.800 wert, und man möchte ja noch nicht einmal diesen Preis. Aber zumindest so zwischen dem Händlerankaufgebot und dem Wert sollte doch ein Kompromiss möglich sein, habe ich mir gedacht. Es ist schon lustig, wer da so schreibt und in gebrochenem Deutsch anruft. Am sympathischsten waren die Holländer, Belgier und Franzosen, die den Renault mit nicht mal 5.000 Kilometern im Jahr gern nehmen wollten. Am Ende habe ich sogar noch mehr als meinen Wunschpreis bekommen, weil der die Sommerreifen auch haben wollte. Man muss nur Geduld haben.

Unter Drogen am Steuer

ASCHERSLEBEN/MZ - Am Montagabend kontrollierte die Polizei einen 24-Jährigen, der mit seinem Auto in der Magdeburger Chaussee unterwegs war. Während der Kontrolle stellten die Polizisten typische Anhaltspunkte für den Konsum von Betäubungsmitteln fest. Ein freiwilliger Schnelltest reagierte positiv. Die Beamten ordneten daraufhin eine Blutprobenentnahme an und leiteten ein Bußgeldverfahren ein. Die Weiterfahrt wurde dem Mann für die nächsten 24 Stunden untersagt. Eine Mitteilung an die Führerscheinstelle erfolgte ebenfalls.

Ihr Kontakt zur MZ

MZ.de/aschersleben

MZ Aschersleben

mz_aschersleben

Breite Straße 31, 06449 Aschersleben

redaktion.aschersleben@MZ.de

Redaktion 03473/7 99 02 50



Carlo Scholz freut sich über die historische Decke und die utopischen Leuchten. Auch die flache Bühne ist ein Plus des Kultursaals der Stiftung. FOTO: REGINE LOTZMANN

Barrierefrei in die Zukunft

SANIERUNG Der Kultursaal der Schloß Hoym Stiftung wird mit Hilfe von Leader umfangreich ausgebaut - energetisch, historisch und als Ort gelebter Inklusion.

VON REGINE LOTZMANN

HOYM/MZ - „Ohne Fördermittel wäre das gar nicht möglich gewesen“, gesteht Carlo Scholz. Der Leiter für Verwaltung und der Wirtschaftsabteilung der Schloß Hoym Stiftung steht inmitten des alten Kultursaals des Schlosses zwischen Handwerkern und Baumaterial und kann es kaum fassen, wie schön dieser Treffpunkt bereits geworden ist.

EU-Förderung hilft

Immerhin 75 Prozent der Gesamtsanierungskosten in Höhe von 350.000 Euro werden durch das europäische Leader-Programm gefördert. Denn der Kulturraum ist nicht nur Bestandteil des Stadtentwicklungskonzeptes und des kulturellen Lebens in Hoym, nein, er ist auch ein Bindeglied zwischen den Bürgern des Ortes und den Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung, die von der Stiftung betreut werden.

„Anfang des Jahres haben wir die Zusage für die Förderung bekommen, konnten sofort loslegen - doch dann kam Corona dazwischen“, bedauert Carlo Scholz. Alles habe sich verzögert, aber jetzt fehlen nur noch die letzten Handgriffe. Um das Jahresende herum könnte die Sanierung abgeschlossen werden.

Ort der nächsten Generation

Dann wird es ein „Kulturraum der nächsten Generation“ sein. Der Verwaltungsleiter spricht von einer energetischen Frischekur, zu der etwa auch das Isolieren des Daches und eine neue Heizung gehören. Von einer zentralen Belüftungsanlage, die eine ständige Luftzirkulation im Saal garantiert - ein Pluspunkt nicht nur zu Corona-Zeiten. Und von einem ausgefeilten Lichtkonzept, dessen leuchtende Ringe dem Raum ein utopisches Aussehen verleihen und sich doch einpassen in das historische Ambiente. Zumal bei den Arbeiten auch die



Elektriker Marcus Fahrig prüft die neuen Steckdosen. FOTO: REGINE LOTZMANN

KOMMENTAR

Ein Ort der Begegnung



REGINE LOTZMANN findet die Corona-Pause gut genutzt.

Vor Corona war der Kulturraum der Schloß Hoym Stiftung ständig mit Leben erfüllt. Da probte der Chor des Ortes, wurde Blut gespendet, übte die Trommelgruppe der Einrichtung. Er verwandelte sich in Kino, Weihnachtsmarktstation oder Ausstellungsraum. Den Bewohnern der Einrichtung bot er die Möglichkeit, ein Stück

vom ganz normalen Leben abzubekommen, den anderen Bürgern, Kultur zu leben - und allen zusammen, sich bei gemeinsamen Veranstaltungen kennenzulernen. Ein Ort der Begegnung also, der durch die in der Corona-Pause durchgeführte Sanierung nun fortleben wird.

Den Autor erreichen Sie unter: regine.lotzmann@mz.de

„Ohne Fördermittel wäre das nicht möglich gewesen.“

Carlo Scholz
Verwaltungschef

fahrern erleichtert, den Saal ohne fremde Hilfe zu befahren. Auch die neue Bühne - der Raum wurde multimedial ausgestattet mit Kino und Beschallungsanlage - steht nicht etwa auf einem Podest. „Es gibt nur eine optische Abtrennung. Da können die Rollstuhlfahrer auch ohne Probleme rauf“, freut sich Scholz über diese unkomplizierte Lösung.

Fit für die nächsten Jahre

„Damit ist der Kulturraum fit gemacht für die nächsten Jahre“, findet der Verwaltungschef und weiß: „Geld hätten wir eh in die Hand nehmen müssen, um dem Brandschutz gerecht zu werden.“ Durch die großzügige Unterstützung durch Leader sind daraus nun die Eigenmittel geworden für die umfassende Sanierung des ganzen Komplexes.

Die letzten Arbeiten werden gerade von Elektrikern, Klempnern, Malern und Fußbodenlegern erledigt. Wie der Großteil des Projektes unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen. „Wir haben alles doppelt abgesichert, um Bewohner und Handwerker voneinander zu trennen“, sagt Carlo Scholz und zeigt auf die eingebaute Barriere aus abgehängten Bauzäunen, die einen separaten Eingang schafft. „Wir haben also eine Art Schleuse davor gesetzt, damit die Bewohner nicht auf die Baustelle kommen.“ Zum Schutz beider Seiten. Weil die auf dem Gelände lebenden Menschen eben zu den Risikogruppen gehören. Aber auch, weil einige Bewohner und Mitarbeiter positiv auf das Virus getestet wurden (die MZ berichtete).

Fertig für die Zeit danach

„Das hier drinnen ist alles schön geworden“, schwärmt Carlo Scholz und denkt an die Zeiten nach Corona, wenn der Saal wieder wie vorher genutzt werden kann. „Der Kulturraum wird dann erneut ein Treffpunkt sein, wo Inklusion umfassend gelebt wird.“

AMEOS

Impfstart für Mitarbeiter im Klinikum

170 Dosen ausgeliefert.

ASCHERSLEBEN/MZ - Mitarbeiter in den Ameos-Kliniken in Aschersleben, Bernburg, Schönebeck und Staßfurt konnten sich am Montag und Dienstag gegen das Coronavirus impfen lassen.

Genau wie für die Bevölkerung findet auch in den Kliniken eine Priorisierung beim Impfen statt. „Zuerst wird das Personal der Isolier- und Intensivstationen und der Notaufnahmen geimpft sowie Rettungsdienst-Ärzte und Notdiensthabende“, erklärt Maren Brandt, Leiterin Kommunikation Ameos Ost.

Insgesamt 170 Dosen des Biontech/Pfizer-Impfstoffes standen für die Mitarbeiter in den Klinik-Standorten zur Verfügung.

„Wir haben uns im Klinikum Aschersleben vier Wochen auf den Impfstart vorbereitet“, berichtet der Ärztliche Direktor, Dr. Stephan Rudolph. „Mit jeder weiteren Lieferung an Impfdosen kommen wir dem Ziel näher, die Pandemie hinter uns zu lassen. Die Impfung schützt nicht nur den Einzelnen, sondern leistet auch einen Dienst an der Gesellschaft“, so Dr. Rudolph.

Im Ameos-Klinikum Bernburg wurde die Lieferung besonders herbeigesehnt. Die Situation beim Pflegepersonal sei coronabedingt angespannt, entsprechend groß ist die Freude bei Dr. Alexander Frey, der für das Haus die gesamte Impforgansation verantwortet und auch selbst die Impfungen bei seinen Kollegen vornimmt: „Wir haben auf diesen Moment mit dem ganzen Team hingearbeitet, dazu ist bei uns in der Klinik die Impfbereitschaft unter den Mitarbeitern außerordentlich hoch.“

LANDKREIS

Corona: 87 neue Fälle registriert

ASCHERSLEBEN/MZ - Die Zahl der Corona-Infektionen im Salzlandkreis ist gestiegen. Der Fachdienst Gesundheit des Salzlandkreises meldete für Montag und Dienstag insgesamt 87 neue Fälle.

Die Zahl der bestätigten aktiven Infektionen liegt damit bei 556, während gleichzeitig 1.972 Personen rein rechnerisch wieder genesen sind. Die 7-Tage-Inzidenz verharrt mit dem Tageswert von 242,17 über der 200er Marke.

Neue Corona-Fälle registrierte das Gesundheitsamt zuletzt in der Caritas-Pflegeeinrichtung am Luisenplatz in Staßfurt und im Pflegeheim „Am Klinikum“ in Bernburg.

Es sind außerdem weitere Todesfälle zu beklagen: Zwei Männer (76 und 82 Jahre, aus Aschersleben und Könnern) und zwei Frauen (80 und 81 Jahre, aus Schönebeck und Calbe) waren in den letzten Tagen im Zusammenhang mit Corona verstorben. Mit ihnen erhöht sich die Gesamtzahl auf 37.